Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

251 (25.10.1896) I. Blatt

Bierteljährlich: inkarfärubedurcheineUgen-tur bezogen: 2 Mart 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mart 80 Pf., durch die Post oder Zustelligebühr 2 Mart

Badilde Tandezzeitung.

Die Ispaltige Kolonelzeils ober beren Raum 20 Bf., im Rellamentheile 60 Bf.

Bemerfungen:

Unbennitt gebliebene Ginien. lichehonorar-Ansprüchefeine

Mr. 251. I. Blatt.

Karlsruhe. Sonntag, den 25. Oftober

1896

Bur Reform der Militarftrafprozefordnung.

deine Militär-Strafgerichts. Ordnung für das beutsche Heichs-Strafprozesordnung anzulehnen und diese zur Grundstäge und zum Ausgangspunkt zu nehmen.
Als Organe des Strafversakrens kämen in Betracht die rich.

terlichen Organe (Gerichte), teils als Untersuchungsrichter ober ersuchter bezw. beaustragter Richter, teils als beschließendes, teils als erkennendes Gericht, ferner die Organe der Strafversols gung (Staatsanwaltschaft) und der Berteidigung, als Hilfsorgane die Gerichtsschreiberei u. f. w. und als Organe der Strafvollftredung die militärischen Kommandobehörden.

Anlangend die Einteilung ber Gerichte so dürste sich bie Schaffung von Unter = und Obergerichten empsehlen. Erstere würden die ordentlichen Gerichte erster Inftang für Die leichteren Bergeben und llebertretungen bilben, mahrend die letteren die ordentlichen Gerichte erster Jnstanz für alle nicht in die Kompetenz der Untergerichte fallenden Straffälle wären. Wie des weiteren die Einteilung der Gerichte hinsichtlich des Instanzen zu nachtsmittelwesens ab. Für das Militärgerichtsversahren dürste es genügen, in allen Fällen eine einmalige Anfechtung burch ein orbentliches Rechtsmittel zuzulaffen und wären hiernach im ganzen nur zwei Inftangen zu schaffen. Gegenüber ben Untergerichten wird Die zweite Instanz durch das Obergericht gebildet. Als zweite Inftang gegenüber ben Obergerichten mare ein oberftes "Reichs militärgericht" zu bestellen, dies unter der Boraussehung, daß das Rechtsmittel gegen die Urteile der Obergerichte nicht im Sinne der Berufung des bürgerlichen Prozestrechts, sondern mehr nach Art ber Revifion geftaltet wird, ba andernfalls eine Ginrichtung befonderer Berufungsgerichte oder Berufungstammern für Die Urteile ber Obergerichte erfter Inftang zwischen Obergericht und Reichsmilitärgericht nicht zu vermeiben mare.

Das Reichsmilitärgericht repräsentiert und reguliert (als oberfte Revisionsinftang) die Einheit in der militärischen Rechtspflege; es entscheidet auch als Gericht erfter Instanz in Reichsmilitärstrassachen analog dem Reichsgericht (G.B.G. § 136). Es empsiehlt sich aber aus Gründen des wissenschaftlichen Zusammenhangs und der allgemeinen Rechtseinheit, kein besonderes Reichsmilitärgericht einzurichten, sondern dasselbe vielmehr in der Art mit dem bestehenden Reichsgericht ju vereinigen, daß an dem letteren mehrere ständige Genate für Militärsachen gebildet würden, was zugleich mit einer erheblichen Roftenersparnis verbunden mare. Der Gip bes Reichsgerichts in Leipzig ift lein hindernis, fowenig wie für die burgerliche Rechtprechung, und es ergiebt fich babei außer der engeren Fühlung mit dem bürger = lichen bochften Gerichtshofe ber weitere Borteil ber cen = traleren Lage und der gesicherteren Unabhängig = feit von anderen militarischen und sonstigen ober=

ften Beborden.

Bezüglich der Besetzung der erkennenden Gerichte verdient sowohl an sich wie insbesondere für den Militärstras-prozeß den Borzug das Schöffensninstem, und zwar für alle Strassälle. Bei dem Schöffengericht ist das juristische und das Laienelement zu einem Kollegium vereinigt, indem die Schöffen mit den rechtsgelehrten Richtern zusammen über die wesentlichen Frasgen der Aburteilung sowohl bezüglich der Schuldfrage als bezüglich der Strafanwendung entscheiden. Als Rechtsmittelinstanz würs den die Obergerichte, wenigstens soweit es sich nicht um die "Berufung" gegen amtsgerichtliche Urteile handelt, nur ung von drei juristischen Mitgliedern entscheiden, da es fich in Diesen Fällen der hauptsache nach nur um Fragen der Gesehes-amwendung, also um reine Rechtsfragen handelt. Die Militarfenate des Reichsgerichts würden in gleicher Beife wie die anderen Straffenate des Reichsgerichts organifiert, aber aus. schließlich mit Militärjustigbeamten besetzt fein.

Die Schöffen muffen die nötige Reife des Berftandes be-fiten, um dem Gang der Gerichtsverhandlungen anhaltend gu olgen, diejenige Schulung des Denkvermögens, um aus der Gejamtheit bes Berhandelten bas Wesentliche vom Unwesentlichen Bu scherden und bas Ergebnis zusammenzufaffen, die Festigkeit des Charafters, um objektiv zu urteilen, und Lebensersahrung, um die Berhaltniffe richtig zu prufen. Es wird baher für bie Fähigfeit gum Schöffendienit ein gewiffes Lebensalter — bie unterfte Grenze nach dem bürgerlichen Strafprozeß ift bas 30. Lebensjahr — und

die Ablegung einer gewiffen Dienftzeit als Erfordernis aufzu-

Was nun die Stellung des Staatsanwalts betrifft, so ist Werner mit v. Marc der Ansicht, es dürste bei den besonderen Verhältnissen des Militärgerichtswesens zweckentsprechender sein, die Staatsanwaltschaft — im Unterschied vom dürgerlichen Brogeß - nicht als besondere Behörde neben bem Gericht gu organisieren, sondern diefelbe in der Art von dem Gericht abau = 3 weigen, daß bei dem Obergericht aus den Mitgliedern des-felben einem die Funktion des Staatsanwalts etwa jeweils für die Dauer eines Jahres übertragen wird, mahrend bei den Unter-gerichten, insbesondere die an diesen felbst thätigen oder ben Obergerichten zugeteilten Militärjuriften des Borbereitungsbienftes gur Bersehung der staatsanwaltschaftlichen Funktionen (unter Aufsicht des Staatsanwalts bei dem Obergericht) herangezogen werden könnten. Der Staatsanwalt bliebe sonach in seiner personlichen Stellung Mitglied des Gerichts und ware badurch umsoweniger in seinem Vorgehen einer Beeinfluffung von außen her unterworfen, was im Intereffe der Unparteilichkeit der Strafverfolgung befonders wichtig ift, jo lange der Staatsanwaltschaft das Antlagemonopol zugewiesen bleibt. Gerade in letzterer hinsicht durste aber mit der vorgeschlagenen veränderten Stellung des Staatsanwalts zum Gericht, wonach die Staatsanwaltschaft im Gericht vereinigt ist und nur eine Trennung der Junktion, nicht aber getrennte Behörden bestünden, das prozessualische Berhaltnis zwischen beiden dahin zu modifizieren sein, daß auch dem Gericht als solchem die selbftandige Initiative im Strafverfahren zuerkannt wird.

Was nun die Stellung des Staatsanwalts jum Militärbefehlshaber anlangt, so dürfte es schon aus inneren Gründen nicht angeben, den Staatsanwalt von dem Befehlshaber abhängig zu machen und diesem unterzuordnen. Einmal entspräche dies nicht ber perfonlichen Stellung des Staatsans walts als eines juriftisch stechnisch ausgebildeten Beamten, vermöge welcher er dem Besehlshaber gegenüber als der Besähigtere und deshalb auch für sein Handeln selbst verantwortliche ericheinen muß, es ware unnatürlich, ben Techniker in seinem eigenen Fach dem Laien zu unterstellen; zum Andern entspräche es nicht der Stellung der Staatsanwaltschaft als allgemeiner Strafverfolgungsbehörde, welcher gegenüber der Befehlshaber nur eine speciellere, nämlich lediglich aus feiner militärischen Borgefetteneigenschaft und der Fürsorge für die militärische Disciplin abgeleitete Strafverfolgungsaufgabe hat. Der Befehlshaber hat lediglich bas militärische Interesse zu vertreten, er wird naturgemäß auch bezüglich der Strasversolgung ausschließlich oder wenigstens in erster Linie vom militärischen Gesichtspunkte aus seine Ent-

lleber die Besugnis zur Strasversolgung, welche Dr. Werner im Gegensatz zu der von Ketler, Bothe und v. Marck vertretenen Anschauung nicht als Ausschuß der Kommandogewalt des Kriegsherrn bezw. des Militärbefehlshabers, dern vielmehr als Aufgabe der Staatsgewalt als solcher charakterisiert, haben wir schon in unserem ersten Artikel gesprochen und können uns darauf beschränken, auf das dort Gesagte hiemit

Bei den zur Zuständigkeit der Obergerichte gehörigen Straffällen müßte, wenigstens soweit es sich um Berbrechen handelt, dem Beschuldigten ein juristisch gebildeter Berteidiger, salls er nicht selbst einen solchen wählt, von Amts wegen durch das Gericht bestellt werden und zwar schon bei Einleitung der bei ben Untergerichten fonnte die Beigiehung eines Berteis bigers bem Beschuldigten überlaffen bleiben, bezw. mare ihm auf feinen befonderen Untrag ein Berteidiger gu beftellen. Es tommt namentlich in Betracht, daß ebenfo wie ber Staats anwalt auch der Berteidiger schon zu Beginn des Borverfahrens in der Lage und berechtigt ift, thatig zu werden; es ift im Hin-blick auf den möglicherweise im späteren Bersahren eintretenden Berlust von Beweismitteln von erheblicher Wichtigkeit, daß für die Beschaffung des Entlastungsbeweises ichon im Borverfahren die nötige Unregung gegeben werde. Dies ift besonders für den verhafteten Beschuldigten von Bedeutung, welchem es durch feine Saft erichwert ift, burch Erkundigungen nach der Erifteng von Entlaftungszeugen u. f. w. ben Entlaftungsbeweis gu führen.

Wie auf Seite ber Anklage, fo ift auch auf Seite der Bertei-bigung die Bertretung dieser beiderlei Funktionen burch Laien,

als welche wohl ausschließlich Militärpersonen in Betracht kommen, sei es infolge Bestellung seitens des Befehlshabers oder durch Bahl bezw. Bitte des Beschuldigten, nicht ausgeschlossen und werben sich insbesondere die Fälle, in welchen es sich lediglich ober vorzugsweise um rein militärische Bergeben handelt, hiezu eignen.

Vom Tage.

* Rarlsruhe, 24. Oftbr.

Die Politit ber Woche.

Die Pelatirigabe ber Tagesordnung für bie erfte Reichs. Die Valaungabe der Tagesordnung für die erste Meichstagssisung am 10. November ist gewissermaßen das erste
Glockenzeichen für die Wiedereröffnung der politischen Bühne in
Deutschland. Das Repertoire des Reichstags ist schon jeht reich ausgestattet. Zwar das Borspiel, die zweits Beratung der Justiznovelle, dürzte sich nicht allzu dramatisch gestalten; hier handelt
es sich mehr um trocken-sachwissenschaftliche Probleme, die allerdings, wie die Wiedereinsührung der Berusung in Strassachen, die
Entschädigung unschuldig Verurteilter, auch eine große praktische
Redeutung haben bei denen aber die zwischen der Majorität und Bebeutung haben, bei benen aber bie zwischen ber Majorität und der Regierung noch strittigen Punkte sich auf technische Fragen be-ziehen, für welche der breiteren Deffentlichkeit das Interesse fehlt. Den bramatischen Höhepunkt ber Session wird, so weit es sich bis jeht übersehen läßt, die Reform des Militärjtrasprozesse seiles bilden, welche von Preußen jett beim Bundes-rat eingebracht und von letterem den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden ist. Um was es sich bei der Resorm handelt, oder besser gesagt, handeln sollte, wissen unsere Leser aus den orientierenden Berichten in unferm Blatte. Es ift allerdings mehr als fraglich, ob der Entwurf, welcher ben Reichstag beschäftigen foll, in feinen Grundzügen mit den Forderungen übereinftimmen durfte, wie fie in ben weiteften Rreifen erhoben werben; das tann erft nach ber Beröffentlichung bes Ent= wurfes, die leider jo bald noch nicht bevorstehen foll, richtig beurteilt werden. Aber wenn auch anzunehmen ift, daß ber Entwurf unter allen Umftanden Berbefferungen gegen ben jegigen Buftand bringen wird — wenn auch zu erwarten ift, daß der Bundesrat und der Reichstag ihn annehmen wird, fo ift damit noch lange nicht gefagt, daß die Reform unter allen Umftanden jur Ginführung gelangen wird. Wir haben in dem Reichs-Militarftrafprozen eine Materic vor uns, welche in die Refervatrechte Bayerns nicht unwesentlich eingreift, und deren Erledigung deshalb auch noch von der Zustimmung des banrischen Landtages abhängt. Dieser aber ift, wie verschiedene Berhandlungen dargethan haben, fest entschloffen, an den Grundzügen des bagrischen Militär-strasprozesses sestzuhalten. Wenn also die Reform, die jetzt im Werke ift, nicht das Mindestmaß dessen bietet, was die Bagern winserte ist, nicht das Aindestung dessen bietet, was die Bayern jett schon besitzen, so wird eine einheitliche Gestaltung des Militärstrasprozesses in Deutschland schwerlich zu erreichen sein, selbst wenn die bayrische Regierung im Bundesrate teinerlei Schwierigkeiten macht. Es ist deshalb in je der Beziehung dringend wünschenswert, daß die Reform eine mögstählt durchgreisende und weitgehende werde. — Der Rückritt des Kolonialdirektors Kayser hat den zur Zeit in Berlin tagenden Kolonialrat zu mehreren Sympathiebeweisen für den bisherigen Leiter unseres Kolonial-wesens veranlaßt. Dieselben sind nicht ganz unwidersprochen geblieben; namentlich von den speciellen Anhängern des Dr. Beters, die herrn Ranfer fein abfälliges Urteil über ben letteren fehr übel genommen haben, wird Kanser sehr stark angeseindet. Mit in erster Linie steht babei der bekannte Silberanbeter Dr. Arendt, der jest emen icharjen Protest gegen Kanjers Ausführungen im Rolonials rat erläßt und durch Briefe des Kolonialdireftors a. D. darthun will, daß biefer bisher gang anders gedacht hat. Das find ja wenig erfreuliche Begleiterscheinungen unferer Kolonialpolitit; aber fie besigen glücklicherweise keine nachhaltige Bedeutung. Die Saupt-sache bleibt, daß in herrn v. Richthosen eine Persönlichkeit als Machfolger Ranfers gewonnen zu fein scheint, die ernft und energisch bas, was gut an ber Erbichaft ift, die jener hinterlaffen, weiterzuführen und zu vollenden gewillt ift, mahrend die bedentlichen Borgange, a la Leift, Wehlan und Schröder, mit der Person bes neuen Kolonialdirektors in keinerlei, auch nicht dem entferntesten Bu-fammenhange stehen und deshalb wohl auch ihre gefährlichste Be-deutung für die deutsche koloniale Sache verloren haben. In diefem Ginne vor allem wird man den Wechfel in der Leitung unferer Kolonialleitung mit Freuden begrüßen, mag man auch im übrigen dem Wirken und Wollen Kanfers noch jo anerkennend

Der Untergang des "Iltis".

Bon einem jungen Leipziger, ber als Matroje auf dem Ranonenboot "Itis" diente und einer ber Benigen ift, die nach bem Untergange bes Schiffes bas Blud hatten, gerettet zu werben, veröffentlichen die "Leipziger R. R." einen Brief, den der junge Mann — er heißt Karl Reil — in die Heimat fandte. In dem Schreiben schildert Reil den Untergang des "Iltis" und seine Rettung folgendermaßen: "Am 23. Juli, morgens 4 Uhr, verließen wir Chejoo; wohin wir gehen follten, wußten wir nicht. Wir hatten einen geheimen Auftrag. Es regnete, fonft war das Wetter gang Gegen Mittag paffierten wir Beishaiswei; jest fam auch Brife auf und gegen 4 Uhr war der Wind schon ziemlich ftart. Das Schiff ichlingerte febr und ftampfte gang machtig, fo bag vorn die Geen immer überkomen und bas Oberbed voll Waffer ftand. Gegen 6 Uhr abends hatten wir das Leuchtfeuer von Beishaiswei an Bactbordfeite. Es war nun Rebel aufgekommen und regnete gang fein, ber Bind murbe immer ftarter. 3ch war im Beigraum; ba zwei Beiger frank und im gangen nur neun Beiger an Bord maren, fo mußte ich einfpringen. Ich war mit auf ber Wache von 4 bis 8 Uhr abends. Giner von den Beigern war noch feefrant, und fo mußte benn ber Oberheiger und ich por ben Feuern stehen. Doch die Feuer waren nicht zu halten und wir konnten den Dampf nicht hoch bringen. Der Sturm attete unterbeg jum Taifun aus und bas Schiff konnte nicht mehr regiert werden, es gehorchte bem Ruber nicht mehr und trieb fo mit Sturm und See babin. Wir waren nicht weit vom Lande ab. Um 8 Uhr tam ich von Bache und ging gleich zur Roje. Am Oberbed tonnte fich schon kein Mensch mehr halten, die Gee spülte alles weg. Die Gaffelfegel ftanden noch und ber Kliver und Sturmfod; fo gegen 8 Uhr wurden beide Bachen "Alar zum Manover" gepfiffen. Alle Gegel waren von bem Sturm entzwei geriffen und ningten feftgemacht werben. Beide Wachen gingen nun wieder unter Deck und legten fich schlafen bis auf die Bosten. Auch ich lag in der Bangematte. Der Sturm heulte gang gewaltig und eine Gee nach ber andern kam über, auch ging ein ziemlicher Hagel nieder. Es war zwischen 10 und 11 Uhr, als wir plöglich einen heftigen Stoß verspürten und gleich darauf einen noch heftigeren. Sofort ertonte von Ded der Ruf des Offiziers : "Alle Mann auf, Schiff fist fest." Alle fprangen aus ben Bangematten und enterten an Ded. hatte mich vollständig ausgezogen bis aufs Bentd, befam aber noch eine

Arbeitshofe zu faffen. Als ich an Deck kam, holte das Schiff gewaltig über, und die Geen fpielten über bas gange Schiff hinmeg. Die Doje konnte ich nicht mehr anziehen, weil man fich immer fest halten mußte, damit die Geen einen nicht mit wegfpulten. Uns bem heizraum tam jest Rauch und Afchedampf beraus. Wir gingen deshalb weiter nach vorn. Das Schiff sackte unter und wir standen bis an den Hals im Wasser. Nun kletkerten wir das Wand am Fockmast empor. Bon dort oben sah ich denn, wie ber Schornftein und Großmaft ju gleicher Beit über Bord fielen. Auf der Kommandobrücke wurden Raketen geschoffen, und bei deren Schein konnten wir denn sehen, daß das Schiff mitten in Felsenriffen sest saße. Nun brach das Schiff mitten entzwei, und die hintere Balfte fchlug herum und legte fich an Steuerbordfeite vom Borfchiff, auf welchem wir ftanden. Wir mußten uns in den Maften oben festhalten, benn die Geen schlugen bis zu uns hinauf und brohten und mit weggureißen. Der Bind rif mir bas hemd vom Leibe, und fo ftand ich nun vollständig entblößt ba und der Hagel schlug auf den nachten Körper. Auf dem Borfchiff, also wo wir waren, befanden sich 10 Mann, alle fibrigen Leute und Offiziere waren auf bem Achterschiff. Wir sahen nun noch, wie das Achterschiff von der See auf die Felsen aufgeschlagen und wieder heruntergespült wurde und wieder ausschlug, dis es zerschellte und wir nichts mehr von ihm sahen. Alle Mann, also dis auf uns, mußten benn ertrunten fein. Unfer Borfchiff faß gang feft, und bie Geen gingen darüber weg. Gegen Morgen wurde einer von uns meggespult, ein Stettiner, und fo waren wir noch neun Mann. Um Morgen klarte es fich etwas auf, und wir konnten Land feben, etwas über eine Seemeile weit. Doch der Sturm ließ nicht nach, und es ftand eine hohe Gee. Auch fonnten wir Chinefen feben, welche am User standen. Wir suchten eine große Latte und besestigten ein blaues Hemd daran, als Flagge, und schwenkten diese, um uns bemerkbar zu machen. Doch die See stand zu hoch, es konnte niemand heran. Go verbrachten wir benn noch einen Tag und eine Nacht auf dem Wrad. Endlich, am nächften Tag, hatte fich ber Sturm gelegt und die See beruhigt, fie hatte ihre Opfer ge-funden, 71 Mann und 5 Chinesen waren ertrunken! In diesen 36 Stunden, die wir auf dem Brack gubrachten, hatten wir uns von 2 Flaschen eingemachten Bfeffergurten, Zwiebeln und Bohnen genabrt, den Gjiig davon traufen wir; das war alles, mas wir noch

im Schiff finden tonnten, alles andere war zerichlagen. Alfo bas Wetter hatte fich beruhigt, und die Chinesen konnten mit einem Boot herankommen; und fie kamen auch. Doch gang heran tamen fie nicht, denn es ftand gu hohe Brandung an den Riffen, jo mußten wir benn ungefahr noch 40 Meter bis gum Boot schwimmen. Giner nach bem Anderen tamen wir auch glücklich an. Nun wurden wir an Land gerudert und in ein haus gebracht. Dort fanden wir noch 2 Mann von den Unferen, fie hatten sich durch Schwimmen gerettet. Die Freude des Wiederfebens war groß! Wir bekamen nun Effen und konnten uns ftärken; die Chinesen waren überhaupt sehr freundlich. Als wir und niedergelegt hatten, um auszuruhen, benn wir bedurften ber Rube, fam ein Europäer zu uns, es war der Leuchtturmwächter von dem nächsten Leuchtfeuer; Diefer war gehn Meilen entfernt. Es war ein Deutscher und er fagte, er wolle uns mitnehmen. Die Chinesen schafften 11 - Maultiere und Pferde herbei und wir ritten nun nach bem Leuchtturm. Samstag Abend gegen 9 Uhr famen wir bort an und wurden aufs Befte aufgenommen. Der Bachter fchiefte fofort ein Schreiben an den Admiral nach Chefoo und Donnerstag Morgen waren zwei von unferen Kriegsichiffen bier, um uns abzuholen. Alles haben wir verloren, unfere gangen Sachen, nur das nachte Leben haben wir gerettet. Wir find jest wieder neu eingekleibet. Denn unfere Sachen bekommen wir ja erfett. Bis jest find 36 Leichen geborgen, barunter ber erste Offi-gier und ein Lieutenant. — Weihnachten hoffe ich zu Hause gu fein. Es grußt Euch Alle recht herzlich Guer Rarl."

Verichiedenes.

- Fünffacher Gelbftmord. Bie bereitst elegraphisch gemelbet, hat der 45jährige Schriftsteller Dr. jur. Paul Gulenburg aus Blafewig, fich, feine Frau und feine drei Rinder mittels Blaufaure vergiftet. Ueber ben traurigen Borgang berichten Die Blätter noch folgendes: Dr. Gulenburg hatte fich bereits am 12. Ottober beim Gemeindeamt mit feiner Familie als verreift abgemeldet, weshalb es nicht auffiel, daß die Wohnung verschloffen blieb und die Fa-milienmitglieder nicht sichtbar wurden. Heute früh wollte der Gerichtsvollzieher bei bem ichon langere Beit in miglichen Berhaits niffen lebenden Gulenburg eine Pfandung vornehmen und ließ zu biefem Zwed die Wohnung ; lizeilich öffnen. Den Gintretenden bot fich ein entfegliches Bild: auf ben Betten lagen entfeelt Gulen-

gegenüberstehen. Es wird ja auch im Winter zweifellos harte Kämpse um die Kolonien geben; aber das beunruhigende und auf-reizende Moment in den Borwürfen, die gegen die Kolonialpolitik allenfalls erhoben werden tonnen, wird dabei gurudtreten muffen. Soffentlich find wir bamit ein fur allemal über bie Leift- und Schröder Epoche hinaus. - Much ein anderes Moment ber Beunruhigung wird fortan vermutlich aus unferm öffentlichen Leben verschwinden oder sich wenigstens nicht mehr so ausdringlich und keck hervorwagen, wie disher: das "Gedankenspähen und Geschichtentragen", wie es fich an die ftets vom großen Bublifum wieber gern geglaubten Gerüchte über Hoffamarillen und Intriguenspin-nereien in ben leitenden Kreifen der Regierung anzufnüpfen pflegt. Es icheint gelungen gu fein, in ben beiben Mitarbeitern ber "Welt am Montag", von Lugow und Larfen, zwei berufsmäßige Beger und Ersinder solcher Hintertreppen : Gerüchte zu fassen, die sich ein besonderes Geschäft daraus gemacht haben, den Oberzermonienmeister Graf Eulenburg und den Staatssekretar v. Marschall mit ihren frei erfundenen Schauergeschichten gu bistreditieren. Soffentlich wird einmal ein Exempel fiatuiert, das abilichen Berren einen beilfamen Schreden einjagt und unfer öffentliches Leben von einem überaus häßlichen und, wie leiber konftatiert werben muß, für die Autorität unserer Regierenden sehr schädlichen Auswuchse besreit. — In der auswärtigen Politik war in dieser Woche natürlich die 3 weitaifergufammentunft bas Sauptereignis, nicht fowohl seiner positiven, als seiner negativen Bedeutung wegen — nicht das, was in Wiesbaben oder Darmstadt etwa aus gemacht worden fein tonnte, fondern bie Befeitigung jeber Digdent ung über das korrett freundschaftliche Berhältnis zwischen dem deutschen und dem rufsischen Kaiser ist das Wesentliche an dieser Begegnung gewesen. Und so ist es, mit wenigen Ausnahmen, anch von der gesamten Presse des Ins und Austandes aufgesaßt werden — von der französischen allerdings mit einigem Wisbeshagen, weil selbst diese friedliche Bedeutung der Zusammenkunft die allzu sühnen Hoffnungen der Chauvinisten erheblich dämpsen mußte. — Im übrigen ist zu erwähnen, daß die en gs lisch en Blätter ihren Feldzug gegen Deutschland uns entwegt sortsetzen. Die Wut über die Wegschaffung des unbequemen Thronpratenbenten in Zanzibar durch ben deutschen "Seeadler" und bie Enttäufchung über ben Migerfolg mit bem Baren hat die Eugländer wieder fast so wild gemacht, wie zur Zeit des Transvaal-Zwistes. So schreibt 3. B. hente der "Standard", notabene ein englisches Regierungsblatt, aus Anlaß der Hochzeit des Kronpringen von Stalien:

Jahtreiche Anzeichen lägen vor, wonach die Begeisterung der Jtaliener sür den Dreibund abgetühlt sei. Es sei seit schwer, eine Frage anzugeben, deretwegen eine ernstliche Meinungsverschiedenheit zwischen Brankreich und Italien vorkommen könne. Allerdings würde es keinem englischen Staatsmanne einfallen, die Italiener in Bezug auf die Wahl ihrer Bündnisse beeinflussen zu wollen. England habe mit den Hosspungen und Bestredungen Italiens sympathisiert, auch so lange letzteres Mitglied des Dreibundes sei. Es werde darin auch sorkspren, wenn Italien zu gegebener Zeit aus diesem Bündnisse wustreten würde.
Das sind kindische Drohungen, die ums Deutsche sehr kalt

Das sind kindische Drohungen, die illis Leutsche sest eint lassen. Wentsche Leifen. Worin die Bedeutung der heute stattssindenden Hochzeitssseirlichkeit liegt, das wird erst die Zukunst lehren — nicht ein Leitartikel des "Standard". Und wenn die Linge sich wirklich in der angegebenen Richtung entwickeln, dann wird gerade Engsland sie bitterer am eigenen Leibe verspüren, als Deutschland.

Dentiges Reich.

* Bertin, 23. Oft. Der Kolonialrat beschloß, die Reichs.
regierung aufzusordern, die La ud eshoheit über Reuguinca auf das Reich zu übernehnen. Nachmittags 5 Uhr wurde die

Tagung des Kolonialrates geschlossen.

*Berlin, 23. Oft. Die "Hamb. Nachr." verzeichnen mit Genngthung, daß die Sieblebener Aeußerungen des chemaligen Schisstochs und späteren Speisewirts Schwarz aus Lübeck über den Untergang des "Itis" in der deutschen Presse die verdiente Zurückweisung ersahren haben. Das Blatt fügt dei: "Als wir seiner Zeit die Liste der untergegangenen Besahung des "Itis" veröffentslichten, knüpsten wir daran die Bemerkung, sie dilde insosern ein Dokument der Einigung des deutschen Bolks, als Angehörige aller deutschen Bolksstämme auf dem Schisse gedient und miteinander in den Tod gegangen seien; heute möchten wir der soz-dem. Berunglimpsung gegenüber darauf hinweisen, daß unter der Besahung des "Itis" gewiß auch mancher war, der deutschien Kreisen der Bewilterung entstammte, deren politische Bertretung die Gessinnungsgenossen des Schwarz in Anspruch nehmen. Wenn diese Mannschaften mit demselben Hebenmute wie ihre Kameraden dis zum letzen Angenblicke ausgeharrt und mit patriosischen Kundsedungen gestorben sind, so dürsen wir uns das

burg, seine 35jährige Frau und die 10, 8 bezw. 1½ Jahre alten Kinder. Ein sosort hinzugerusener Arzt stellte Blausäurevergistung seit. Eulenburg versäte u. a. eine Schrist: "Deutschlands Wlachtstellung seit 1870" und das im vorigen Sommer in Tolkewig oft ausgesührte Bismarck-Festspiel. Er war ein Sohn des verstorbenen Berliner Arztes Prosessors Eulenburg und Bruder des bekannten Nervenarztes Prosessors Eulenburg in Berlin, sowie des Verlagsbuchhändlers Eulenburg in Leipzig.

- Die Bermählungsfeierlichteiten in Stalien. Aus Rom, 23. Oft., wird uns berichtet: Der Rönig, Die Ronigin und ber Bring von Reapel, umgeben von ihren Civil- und Militarftaaten, empfingen heute Nachmittag im Thronfagle Des Quirinals in feierlicher Beife nacheinander die Gludwunfche ber Minifter und der Bureaus der Kammer und des Genates, welche von zahlreichen Deputierten und Senatoren begleitet waren. In seiner Antwort auf die Adresse des Senatos sagte der König: Die Beweise von Zuneigung, welche aus allen Teilen des Landes zu ihm gelangt feien, bestätigen, daß bas Land das Gefühl habe, daß bas onigliche Bans eins fei mit dem italienischen Bolte. Die beiden Dynaftien, welche fich vereinigen, hatten, wie es in der Abreffe biege, gemeinfam: Tapferkeit, Baterlandsliebe und die eblen Beftrebungen jur Befreiung ihres Bolfes von der Anechischaft. "Der Gebante an ein großes, ftartes und glückliches Baterland ift Dein ftanbiges Biel, diefem habe Ich mein Leben geweiht, und bas Band, welches morgen gefnüpft wird, giebt Mir die Sicherheit, daß Meine Radfolger fich bemfelben Biele widmen werden." Die Rebe wurde, namentlich gegen Ende, mit großem Beijall aufgenommen. — Auf die Abresse der Deputation der Deputiertenkammer erwiderte ber König: Die Freuden Meiner Familie werden noch erhöht burch bie innige Uebereinstimmung mit der nationalen Bertretung, eine Uebereinstimmung, die immer neue Rahrung aus unfern freiheitlichen Justitutionen ichöpft. Die Begrußung durch die erwählte Rammer ift Mir besonders angenehm, weil fie der aufrichtige Ausdrud der Berbindung der Dynaftie mit dem Bolle ift, auf welcher die Sicherheit und Unabhängigkeit des Baterlandes beruhen. Ich habe gewünscht, daß die freimütige Begeisterung, die in diesen für wiein Haus sestlichen Tagen überall überschäumt, eingeschränkt werde, weil wir in der Arbeit und würdigen Sammlung die Kraft ichöpsen muffen zur Bermehrung unserer Größe und unseres Bohlstandes. Diese Erbschaft der Größe und Unabhängigkeit des Baterlandes, die Mir von Meinem Bater überkommen ist, wird in der Tradition Meiner Familie fortgepflanzt. Mein Cohn wird fich ihr nicht entziehen. Die Bahl seiner Gemahlin, welche einem Geschlechte tapferer Verteidiger ihrer nationalen Unabhängigkeit angehört, wesert einen Beweis für seinen Charafter. Mein Hab und das Jans Rontenegro bedeuten die Befreiung und Unabhängigkeit. Diese Liebe zum Baterlande veredelt die Opfer, stärkt die Charaftere und kräftigt des Vertrauen, besonders in schwierigen Zeiten, welche großen Bölfern niemals mangeln.

durch in der tröftlichen Ueberzeugung bestärft fühlen, daß unsere Marine disher so wenig wie unsere Armee unter dem Giste gestitten hat, das ihrem Organismus durch die sozsdem. Agitation zugeführt wird. Pflichtgefühl und Baterlandsliebe, Disciplin und ausopserungsfreudiger Hebenmut sind nur sür die sozsdem. Führerschaft, die zum größten Teil von der Bekundung gegenteiliger Eigenschaften ledt, nicht aber für die Angehörigen unserer Behrmacht zu Wasser und zu Lande ein überwundener Standpunkt. Uebrigens steht das rühmende Beispiel unseres "Itis" nicht vereinzelt da in den Annalen der Marine. Als das italienische Admiralschiss "Re d'Italia" in der Seeschlacht dei Lissa von dem Admiral Tegethoss gerammt und im Begriff war zu sinken, brach die Mannschaft in den Rus aus: Erriva l'Italia! Für solchen Heldemut im Augendlick der höchsten Gesahr — einerlei, ob er von Deutschen oder von Ausländern bekundet wird — hat unsere Sozialdemokratie allerdings kein Gesühl, und gerade darin drückt sich der sittliche Desett, an dem die Partei leidet, am deutlichs

*Berlin, 23. Oft. Auf das jugendliche Berbrecherstum ist durch die Ermordung des Justigrats Levy die öffentliche Ausmerksamkeit gelenkt worden. Da nach den Bestimmungen des Strasgesetzbuchs jugendliche Berbrecher, die dei Begehung der That das 12., aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, milder zu bestrasen sind als erwachsene Berbrecher, und die Mörder des Justigrats Levy höchstens eine Gefängnisstrase von 15 Jahren erhalten können, so wird angesichts der Zunahme solcher Berbrechen vielsach die Frage erörtert, ob sich nicht eine Uenderung dieser Bestimmungen empsiehlt. Die Kriminalstatistis weist eine erhebliche Zunahme der von jugendlichen Personen verübten Berbrechen in den letzten Jahren aus.

Den letzten Jahren auf.

Rach einer Zusammenstellung der "Boss. Ztg." sind wegen Berbrechen und Bergehen im Jahre 1885 bestraft 30 704, im Jahre 1886 31 513, 1887 33 113, 1888 33 069, 1889 36 790, 1890 41 003, 1891 42 312, 1892 46 496, 1898 43 776 md 1894 45 504 Jugendliche. Hiernach hat von 1885 bis 1892 eine Zmachme um 15 792 oder 51,4 Prozitatgesunden. Wenn das folgende Jahr 1893 einen erheblichen Rückgang zeigt, so ist dabei zu berücksichtigen, daß die Zahl der Diebstähle, an denen die Jugendlichen besonders start beteiligt sind, in diesem Jahre erheblich zurückgegangen ist. Das Jahr 1894 zeigt wieder eine Zunahme. Die allgemeine Bevölterungszunahme schwächt zwar diese Jahlen etwas ab, immer aber läßt sich sesstierungszunahme schwächt zwar diese Jahlen etwas ab, immer aber läßt sich sesstierung der 1898 auf je 100 000 jugendliche Personen der Gesamtbevölserung im Durchschnitt der Jahre 1888—1887 562, im Durchschnitt der Jahre 1888—1887 562, im Durchschnitt der Jahre 1888—1897 162, im Durchschnitt der Jahre 1888—1887 162, im Durchschnitt der Jahre 1888 bis 1892 1204 Berurteilte, die Jahl der Bestrechen als die Kriminalität der Erwachsenen. Auf je 100 000 Erwachsene samen im Durchschnitt der Jahre 1883 bis 1887 1160, im Durchschnitt der Jahre 1888 bis 1892 1204 Berurteilte, die Jahl der Bestrechen Bei jugendlichen personen betrug die entsprechende Kriminalitätzisser im ersten Jahrschnit 562 und im zweiten 634, so das eine Junahme um 12,8 Proz. stattgesunden hat. Die Strafthaten der Jugendlichen beschränten sich nicht auf die leichteren Bergehen, vielmehr sind auch die schwerch Berbrechen unter ihnen ziemlich start vertreten. Wegen Wordes (einschließlich Bersuch, Anstüssung derel.) sind im Jahre 1894 12, im Jahre 1893 11, im Jahre 1892 15 und im Jahre 1891 11 jusgendliche Personen verurteilt.

Ausland.

Franfreich.

* Marseille, 23. Oft. Gestern versuchten mehrere Kerie, die ans dem Ansland gekommen waren, sich einer im hiesigen Depot lagernden Menge Dynamit von 20 kg zu bemächtigen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach neueren Ermittelungen sehlen 3 kg, über deren Berbleib man nichts weiß. Mit dem Fehlen des Synamits wurde auch das Verschwinden der verbächtigen Personen sessgestellt, von denen einige die italienische Grenze überschritten haben sollen.

*Paris, 23. Oft. Der Architett Stanislaw Pacewicz, welcher mit mehreren anderen seiner polnischen Landsleute kurz vor der Pariser Jarenreise in präventiver Weise verhaftet wurde, richtete an den Kammerpräsidenten Brisson ein Schreiben, in welchem er Genugthuung dafür verlangt, daß er durch 9 Tage in Gesellschaft von Wahnsinnigen und Alfoholitern gefangen gehalten wurde.

* London, 23. Oft. Das "Renter'sche Bureau" melbet: Wie verlantet, hat Lord Salisbury ein Schreiben an den hiesigen chinesischen Gesandten Kung-ta, Jen, gerichtet, in welchem er die sofortige Freilassung des chinesischen Doktors der Medizin, Sun-Yat-Sen, sordert, welcher wegen Beteiligung an einem Komplott, gegen die herrschende Dynastie in China durch Agenten der chinesischen Gesandtschaft ausgehoben worden sei und seitdem in der Gesandtschaft zwecks Fortschaffung nach China sestgehalten werde.

Baden und Radibarländer.

* Rarlsruhe, 24. Oft. Infolge bes Ablebens des Erzbischofs Dr. Roos ift die Bestellung eines Erzbistumsverwesers ersorderlich geworden. Die Wahl eines solchen, die bekanntlich heute vom Domkapitel vorgenommen wird, dürfte voraussichtlich auf den Weihbischof Dr. Rnecht fallen. Die mehrsach verbreitete Meinung, der Weihbischof sei isso jure der Nachsolger des Erz-bischofs Roos, ist unrichtig. Es hat vielmehr die Wahl eines neuen Erzbischofs ganz so stattzusinden, wie wenn ein Weihbischof nicht vorhanden wäre. Ehe die Wahl vorgenommen wird, hat das Domtapitel eine Borichlagslifte aufzusiellen, welche ber Br. Regierung unterbreitet wird. Bor 10 Jahren blieben auf ber Randibatenline des Domfapitels nur die Ramen Dr. Dreber (bamais Brofeffor, jest Domkapitular), Kopp (jest Kardınal und Fürstbischof von Breslau, damals Bischos von Fulda) und Dr. Roos stehen. Die anderen Kandidaten wurden in Karlsruhe als "personae minus gratae" bezeichnet, konnten also bei der Wahl nicht in Betracht tommen. Rach Diefer Mitteilung, Die wir in ber "Offenburger Beitung", bem Organe Des Beren Geiftl. Rats Bader finden, hatte also Geistl. Rat Lender sich jeinerzeit nicht unter den Borgeschlagenen besunden, wie da und dort heute noch geglaubt wird. Wie Freiburger Blatter annehmen, durfte es langere Beit anfteben, bis das Domfapitel zur Wahl des neuen Erzbischofs wird schreiten tonnen. Die "Breisg. Big." bemertt: "Wann die Wahl des neuen Ergbischofs vorgenommen werden wird, lagt fich noch nicht bestimmen; es werben jedenfalls Monate Darüber vergeben, bis der Erzbifchöfl. Stuhl wieder befest ift." Und Die "Frb. Big." fchreibt : Die Reubesetzung des Erzbischöflichen Stuhls im Ginne der ver-Schiebenen Barteiungen wird gerabe heute nicht leicht fein. Man weiß ja, daß ein Geist nach der Herrschaft ringt, der wenig zu friedlicher Bermittelung bereit ist." Denkbar mare auch die Möglichkeit, daß die Großt. Regierung und ber Papstliche Stuhl sich direkt verständigen; jedenfalls erscheint es, wie die Dinge jetzt liegen, als das Wahrscheinlichste, daß, wie vor 10 Jahren, wieder Berhandlungen zwischen Karlsruhe und Rom stattsinden und dann wieder ein papstlicher Internuntius in Karls-ruhe und Freiburg in Sachen der Bischosswahl thätig ist, woraus bann bas Lomfapitel jur Wahl fchreitet. Der Bollftandigfeit halber sein das Somaphet zur Ledit jaketet. Det Sompandigten gather sei noch die Mitteilung der "Offo. Ztg." vermerkt, daß vor 10 Jahren Dr. Roos nicht der Kandidat der Regierung, sondern des Papstes war. Thatsache ist es bekanntlich, daß der nunmehr verewigte Erzbischof die Wahl nur im Gehorsam gegen einen soms lichen Besehl des Papstes annahm.

Difenburg, 23. Olt. Die mit geoßer Spannung erwartete Sinung des Burgerausschusses, die eine endgiltige Entsicheidung der Sparkasseangelegenheit, d. h. die Annahme oder Ablehnung des Angedotes des früheren Berwaltungsrates bringen sollte, sand heute Nachmittag statt. Die dichtgefüllte Zuhörertribune des Burgersaales zeigte das Interesse, mit welchem

man der Entscheidung entgegensah. Es hatte einige Tage vorher eine Borbesprechung des Bürgerausschusses stattgesunden, die aber noch keine volle Klärung der Sachlage brachte, wie sich aus der heutigen Sitzung ergab. Dieselbe wurde, da Herr Bürgermeister Bermann, wie die beteiligten früheren Mitglieder bes Berwaltungsrates der Sigung fern blieben, von dem Gemeinderat Pfigmaner eröffnet, der das bekannte Angebot bes früheren Berwaltungsrates, eine Erfatfumme von 20 000 DR., namens bes Gemeinderates vorlegte und zwar, wie nachher festgeftellt wurde, nicht als Antrag des Gemeinderates, die Summe als genfigend anzunehmen, sondern nur als den Antrag des jetigen Berwaltungs-rates. Gegen die Annahme sprach sich dann herr Anwalt Mu fer aus, im Ginne feines in ber Boltsversammlung des Boltsvereins gehaltenen Bortrages. Herr Anwalt Burger brachte bann eine Erweiterung bes Angebots auf 30 000 M. zur Sprache, zu der er von Mitgliedern des Berwaltungsrates ermächtigt worden war. Herr Muser hatte zugleich, im Fall der Ablehnung des Angebotes von 20000 M. den Antrag gesiellt, eine Kommission zu ernennen, die die Höhe des wirklichen Berlustes und die Schuld jedes einzelnen Mitgliedes der früheren Aussichtsräte untersuchen und banach bie an jeden einzelnen zu fordernde Ersatzumme befimmen solle. Rach längeren Berhandlungen über Geschäftsordnungsfragen, wobei sich das Fehlen der geschäftsersahrenen Leitung von Herrn Hermann bemerklich machte, wurde der Antrag der 30 000 M. abgelehnt und die Wahl einer Kommission von 7 Mitgliedern aus dem Stand der Juriften und Kauf- und Geschäftsleute beschloffen. Der Antrag auf Bahl ber Kommiffion war auch, mit einer fleinen Berschiedenheit vom Antrag Dufer, von herrn Fabricius, Borftand bes hiefigen Borfchußvereins, geftellt worben. Bahrend die beiben herren Minfer und Jahricius bei aller Betonung der Schuld der Aufschtstäte doch die mildernden Umftände gelten ließen, machte Herr Müller als Bertreter der ultramontanen Partei mit aller Schärfe und für die Galerie wirksamem Ton die Schuldfrage geltend und stellte die Forderung auf wenigstens 100 000 M., wogegen Herr Muser ersetzen tlarte, nicht unter 50 000 M. heruntergeben ju fonnen. Geftreift wurde von den Berren Mufer und Beger Die Frage einer Abftimmung der mahlberechtigten Ginwohner; das ware die Ginführung des Referendums in die Gemeindeangelegenheiten. Bei diefer Sachlage wird die Frage die Bemuter noch einige Zeit in Erregung halten

f. Baden-Baden, 23. Oft. Auf der Tagesordnung der heutigen Bürgeransschußsitung standen jolgende Gegenstände: 1. Ersaywahl von 4 Stadtverordneten. Gewählt wurden: Hosmetzer Franz Mayer, Kausmann Russer, Nechtsanwalt Bed und Ernst Meßmer. 2. Errichtung einer elektrischen Zentrals anlage. Nach 3½ stündiger Debatte wurde dieser Kunkt nach Antrag des Stadtverordneten-Borstandes einer Kommission von 12 Mitgliedern überwiesen. Bon 102 anwesenden Mitgliedern der beiden Kollegien stimmten 44 sür sosortige Erledigung nach dem Antrage des Stadtrates und 58 dagegen. 3. Verkaus der Baugrundstäde gegenüber. Das Angebot mit 45 000 M. wurde einstimmig nach Antrag des Stadtrats genehmigt.

e. Rehl, 23. Oft. Insolge des anhaltenden Megenwetters ist der Rhein im rapiden Wach sein begriffen. Der Pegel zeigt heute Abend schon über 4 Weter. Auch die Kinzig droht aus ihrem Bette zu treten, sie hatte heute Abend bereits einen Stand von 2,09 Meter erreicht. Aus den tiesgelegenen Rheinseldern macht

sich das Quellwasser schon zemlich bemerkdar.

*Aus Baden, 24. Oft. Schwarzach. Bei der am Donnerstag statgehabten Bürgermeisterwahl erhielten Herr Gustav Berger, Rausmann, 21 St., herr Wilh. Gariner, Schreiner, 9 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. — Litzelbach bei Pfullendorf. Am Dienstag brannte das Anwesen des Pächters Götzgänzlich nieder. Das Bieh wurde gerettet, dagegen ging ein großer Teil der Fahrnisse zu Grund. Götz war während des Brantes abwesend. — Dossen ach Samstag Abend kam Hirschenwirt Meier unter seinen Wagen. Er hatte noch so viel Krust, das Pserd loszumachen. Dieses lief nach Hause und als es allein dort ausam, machte man sich mit Laternen auf die Suche und sand dann auch den Berletzen neben seinem Fuhrwert liegen.

Aus der Residens.

*Rarlsruhe, 24. Oltbr.

= Bring fart von gaben ift geftern Abend 8.33 Uhr von

Berchtesgaden hier eingetroffen. = flaturwissenschaftlicher Verein. In der gestrigen ersten Sigung nach ben Ferien wiomete herr Gen. Hofrat Engler als ftellvertretender Borfigender bem feit ber legten Sigung verstorbenen erften Borfigenben Derrn Geh. Sofrat Wiener einen warmen Nachruf. In dem Bergtorbenen hat ber Berein eines feiner fangjährigften, treneften und eifrigften Mitglieder verloren und gugleich einen Borftand, der feit dem Dinfcheiden Grashofs ben Berein mit liebenswürdigftem Geichief ju leiten verftanden hat. Durch bas pielfeitige und tiefe Biffen, bas feiner Thatigfeit auf philosophischem, mathematischem und naturmiffenschaftlichem Gebiet zu Grunde fag, war er besonders berufen gur Leitung eines Bereins, in dem fo vielerlei Wiffenschaften ihre Bertretung finden follen. Durch tiefs durchdachte Bortrage aus den von ihm gepflegten Biffensgebieten hat er die Bereinsmitglieder oft erfreut. "Aber nicht biog als Mannes ber Biffenfchaft, auch in feinen febonen menschlichen Gigenfchaften wollen wir jeiner gedenten. Die Grundlage feines eigenen Syltems ber Sittenlehre hat er etwa mit folgenden Worten bezeich. net: "Die Biele Der Thatigfeit bes Menjeben find gerichtet auf Die Begründung feines eigenen Glücks; aber felbitfüchtig ift berjenige, ber babei bas Glück ber anderen aus den Augen lagt und ruckfichtslos die andern gu feinem eigenen Glude ausnutt; fittlich ift mir derjenige, der feine Befriedigung im Glude anderer fucht. Dieje Pringipien hat der Berftorbene auf feine eigene Berfon angewendet und durch feine eigene Lebensführung bethatigt, er mar eine harmonische Erscheinung, aufgebant auf feinem eigenen Suftem ber Cittenlehre". - Bum ehrenden Gedachtnis bes Berftorbenen, ber allen ein Freund gewefen, erhob fich die Berfammlung von ben Sigen. — Derr Geh. Hojrat Engler erstattete sodam Bericht über die dem Großberzog zum 70. Geburtstag seitens des Borstandes dargebrachte Huldigung. S. A. Hoheit hatte stüher wiederholt Sitzungen des Bereins beigewohnt und auch in der Zwischenzeit nie aufgehort, das lebhaftefte Butereffe an den Beftrebungen des Bereins gn betunden. Der Borgiand glaubte der Dantbarteit hie für durch die Bidmung einer Festschrift jum Geburtstag ben treffendfien Ausbruck gu geben. Diefelve wurde feitens G. M. Sobeit durch ein guadiges Schreiben verdault. Die gablreich versammelten Bereinsmitglieder gaben bem Borstand ihre ungeteilte freudige Zustimmung zu seinem Borgeben zu erkennen. — Die durch den Lod des Herrn Wiener nötig ge-wordenen Wahlen wurden durch Acclamation vorgenommen und zwar wurde herr Dr. Bilfer nen in ben Borftand gewählt und Heitrag von 100 Mart bewilligt für den Abschienen Arbeiten, dern Ammon seit Jahren in Angriss genommenen Arbeiten, deren Ergebnisse nun in einem zusammensassenen Werken in einem zusammensassenen Werken in einem zusammensassenen Werken niedergelegt werden follen. Der Beitrag, eine Ergangung gu ben von ber Regierung bewilligten 600 Mt., Dient gur Befoldung bes Gehilfen, ber unter herre ummons Leitung die ftatipifchen Tabellen ausgufertigen hat. - Dierauf helt Berr Brof. Schmidt einen febr intereffanten Bortrag über Bhotographie in naturlichen Farben. Das Broblem, Bhotographien in natürlichen Farben herzustellen, ist thatsächlich schon gelöst, die Aussührung ist aber zunächst noch mehr Sache des wissenschaftlichen Experiments als der Berwendung für die geschäftliche Praxis. Der Bortragende gab eine kurze Geschichte biefer schönen Runft, in der auch ein Sohn bes verstorbenen Wiener eine bemerkenswerte Rolle spielt, und war in der Lage, eine Reihe von farbigen Photographien vorzulegen, beren Farbeneffelte bochft überraschend find. Die Berfammlung nahm ben lehrreichen Bortrag mit warmem Dant entgegen.

= Der Alpenverein macht morgen (Sonntag) einen lohnenden Ausflug in die Schwarzwaldberge. Bon Malfch (Abfahrt bahin 7 Uhr 9 Min.) geht's über Freiolsheim (Mahlberg-Bernftein), Loffenau und Lautenbach nach Dberteroth, wofelbft um 3 Uhr in ber Blume bas Mittageffen eingenommen wirb. Der himmel, ber bente ein freundlicheres Besicht macht als in den legten Tagen, scheint den Ausflug begünftigen zu wollen.

= Saufmännischer Verein. Um nächften Montag wird Dr. Mag Salbe im Raufmännischen Berein feine neueste Novelle "Frau Mefed" recitieren. Halbe, bessen besanntes Drama "Jugend" seit zwei Jahren fast allwochentlich auf dem Repertoir des "Dentchen Theaters" fteht und bas im Buchhandel bereits die vierte Auflage erlebt, gilt neben Subermann und Hauptmann als ein Führer ber neuen litterarischen Richtung.

Im goloffenm findet beute Camstag Abend teine Borstellung statt. Für morgen Sonntag sind zwei Borstellungen angesetzt (nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr) und zwar treten in beiden Borstellungen sämtliche zur Zeit engagierten Artisten auf. Ihre Leistungen sinden den größten Beifall des stets gut besuchten

Bindsmord. Gine Dienstmagd aus Mudan hat am 10. d. Mis. im ftadt. Krantenhaus ein Rind mannlichen Geichlechts geboren und ift am letten Montag mit ih. m Kinde entlaffen worden. Um gleichen Tage befuchte fie ihre in der Rheinbahuftraße wohnenden Berwandten und warf bas Kind, bas fie in einem Baket mitgebracht hatte, in den Abort. Gestern wurde die betreffende Abortgrube entleert und die Kindesleiche dabei aufgefunden. Die Thaterin ift verhaftet.

Amtliche Rachrichten.

Der Großherzog hat dem Direktor des Gymnasiums zu Heidelberg, Geh. Hofrat Professor Dr. Gustav & Uhlig, das Rittertreuz des Ordens Berthold I., dem Prosessor Friedrich Julius & Henrici am Gymnasium zu Heidelberg das Rittertreuz I. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jähringer Wienen und dem Schuldiener Johann & Chmann Gymnaftum in Beidelberg die fleine goldene Berdienstmedaille

Rechtspflege.

O Mannheim, 23. Olt. Begen Majestätsbeleibigung stand heute ber 20 Jahre alte Dienstlinecht Christian Riedle von Gemmingen vor der hiesigen Strassammer. Derselbe äußerte am 26. v. Mis. in seiner Trunsenheit in der Birtschaft zum "Prinz Carl" in Nedargemünd: "Ich bin Sozialdemokrat, wir lassen uns nichts gefallen." Als darauf der Wirt Beisel sagte: "Benn ich Kaiser wäre, ich würde euch jungen Burschen das Maul stopsen", antwortete der Betrunkene: "Der Kaiser ist abereichte Sozialdemokrat." Es wurde deskhallage wegen Maiskätzbeleibigung gegen ihn erkohen. Deute lagte er er wisse ist Majestätsbeleidigung gegen ihn erhoben. Deute sagte er, er wise sich bes Ausdrucks nicht mehr zu erinnern, auch verstehe er die Bedeutung des Wortes Sozialdemokrat gar nicht. Sin Zeuge bekundete gleichfalls, daß dem Angeklagten Politik böhmische Dörfer seien. Das Gericht ertannte auf Freifprechung. Es lief dabin geftellt, ob in ber Be zeichnung überhaupt eine Beleidigung zu erklicken sei und begründete das Erkenntnis neben der Trunkenheit und der bisherigen guten Führung damit, daß der Angeklagte in dem Augenblick, als er das Wort aussprach, sich über bessen Sinn gar nicht klar war.

* Anniens, 23. Oft. Das Schwurgericht sprach unter sebhasten

Beifall des Publifums die Witwe Draug, Die im Jahre 1887 von bem Schwurgerichte in Rouen wegen Giftmordes an ihren Gatten und Bruber zu kebenstänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, frei. Es war inzwischen festgestellt worden, daß die angeblich Ermordeten an Kohlenerydgasen erstickt waren. Der Gericktshof proklamierte feierlichst die Unschuld der Witwe und erkamte auf öffentlichen Anschlag des Urteilsz

fpruches und eine Entschädigung von 40 000 Frs.

Berichiedenes. — Der Kaifer und Prinz Heinrich trafen geftern um 6 Uhr 30 Min. mittels Sonderzug auf dem Bahnhof in Schwerin ein. Zum Empfange waren anwesend: der Großherzog, der Erbgroßherzog, der Erbgroßherzog von Oldenburg, die mecklenburgischen Herzöge, Generallieutenant Petersdorff und die herren des großherzoglichen Gesolges. Beim Ginlaufen des Juges blickte der Raiser aus dem Feuster und erwiderte grüßend die jubelnden Zuruse der Menge. Nach dem Berlassen des Wagens begrüßte der Kaiter den Großberrag und den Erbaroßberrag durch zweimaligen Ruß auf die Bange. Der Raifer trug Garbe bu Corps-Uniform, Prinz Heinrich Marinenniform. In dem Gefolge des Kaifers befinden fich u. a. die Generale v. Plessen und v. Kessel, Flügeladjutant Graf v. Moltke, Dr. Leuthold und Freiherr v. Lyncker,
Nach der Borstellung des Gesolges bestiegen der Kaiser und der Großherzog einen geschlossenen Wagen und fuhren durch die seft-lich velenchteten Straßen unter den jubelnden Zurufen der dichtge-drängten Bolfsmenge nach dem Schloß. Militärische Bereine und Truppen bildeten auf dem ganzen Wege Spalier. Im zweiten Wagen solgten Prinz Heinrich und der Erbgroßherzog von Ols

Saubel und Berfehr.

* Mannheim, 28. Ott. (Effettenborfe.) An der heutigen Borfe gingen um: Wormfer Brauhaus Dertge à 1851/4, Gummi- und Rebest-Mitten à 1241/2. — Sonst notieren: Geifel u. Mohr 1241/2 G. / Bros.), Bab. Brauerei Ctamm-Aftien 71 G. (+ 1/2 Brog.),

| Neisch | 1.50, Schweinesseisch | 1.40, Ochsensteisch | 1.44. Stroh | 1 Dund | 40-45, Holzschlen d. Zentner 3.60, Buchen | Seter 9 /2-12.— Eichen | —..., Weißholz 8 /2-10.— Gier 190 St. 7.—0.— 1 Kilo Butter 1.90-2.—

Frantfurt a. Dt. 23. Dft. Umfage bis 6 Uhr 15 Minuten. Frantjurt a. We. 28. 211. Umjage die 6 Uhr le Williams. Reditattien 311½, ½, ½ d. Dissonto-Komm. 205.50, 30 b. Handels-gesellschaft 149.50 b. Dresdener Bant 156.30. 10 d. Banque etto-mane 103.25 d. Staatsbahn 307½ d. Lombarden 88% b. Gotthard 161.50 b. Gentral 132.50 d. Nordost 125.50, 125, 10 d. Union 83.40 d. Jura-Simplon St. 98.26 d. Bochumer 159 d. Harpener 165.70, 50 d. Italiener 86.90 d. Mexistaner 24.30 d. Kurse von 6 Uhr 30 Min.

Brankfurt, 23. Oft. (Börsenbericht.) Das Geschäft an ber heutigen Borse war noch ruhiger, wie gestern. Das Publikum operiert gegenwärtig nur sehr wenig an ber Borse, und auch die Spekulation gegenwärtig nur sehr wenig an der Börse, und auch die Spetialation beobachtet Zurüchaltung, weil die Situation versa, iedener Märkte wenig getlärt ist. Der neue Preisfall des Weizens in Amerika blieb auf die New-Yorser Fondsbörse ohne Sinsty, woraus man schließen wollte, daß man an eine Riederlage Wac Kinleys nicht denkt. Insolge dessen hat man der Bewegung auf dem Getreidemarkt auch hier kein Gewicht beisgelegt, ob mit Recht, nuß natürlich dahingestellt bleiben. Bon London lagen ebenfalls bespere Kotierungen vor, Weien meldete gleichfalls beshauptete Kurse, und dadurch dued auch hier der Mark ziemlich seit. Im Berlauf traten nichfige Kursrudgange ein, die durch Realisationen ber Spetulation veranlast worden fein durften, namentlich scheinen in Montanpapieren und schweizerischen Eisenbahnattien Abgaben solcher Provenienz stattgefunden zu haben. Amerikanische Rail Roads sen, nasmentlich Paritiern Reifenbahnattien

mentlich Rorthern Pacific Werte. Privatdistonto 4% Proj. (Frff. 3. * Berlin, 29. Ott. Beigen für Ott. 168.—, für Dez. 168.75. Ri gen für Ott. 129.50, für Dez. 131.—. Rüböl hier 56.70, für Ott. 56.60, für Mai 56.—. Epiritus 50er hier 57.50, 70er hier 37.80, für Ott. 42.—, für Mai 48.20. Hafer für Ott. 188.—, für Dez. 131.75. Petroleum hier 22.10. Weigenmehl hier Nr. 0 20.25, Itr. 00 hier 22.25. Roggenmehl für Ott. 17.50, für Dez. 17.60. Frisch.

* Mag de burg, 23. Ott. Buderbeicht. Kornzuder erft. von

92 Proz. 10.25—10.35, neue —, Kornzuder cytl. 83 Proz. Nendem. 9.70—9.85, neue —, Nachprod. cytl. 75 Proz. Nendem. 7.25—7.90. Schwäch. Brotraffinade 1. 23.75—, Brotraffin. 2. —, Gem. Raffin. mit Faß. 23.25—24.25, Gem. Melis 1. mit Faß 22.25———. Still. — Rohzuder 1. Br. Transito f. a. B. Samburg für Olt. 9.02½ bez., 9.07½ Br., sür Mov. 9.02½ G., 9.07½ Br., sür Dez. 9.12½ G., 9.17½ Br., sür Jan.=März 9.87½ G., 9.45— Br., sür April-Mai 9.62½ G., 9.67½ Br.

Still. Umfat 510,000 Zentner.

* Breslau, 23. Oft. Spiritus erel. 50 M. Berbr.-Abgabe, für Oft. 55.50, do. 70er für Oft. 36.—.

Olt. 55.50, do. 70er für Olt. 36.—.

Samburg, 23. Olt. Kassee good average Santos für Olt.

51*/4 Lf., sür März 52.— Ps.

Baris, 23. Ott. Küböl per Oltober 60.—, per November 60, per Nov-Dechr. 60.—, per Jan.-April 61.50. Fest. Spiritus per Ott. 30.—, per Jan.-April 31.50. Still. Juder, weißer, Rr. 3, per 100 Kilogr. per Ott. 22.80, per Jan.-April 27.80. Still. Wehs, 8 Marques, per Ott. 43.75, per Januar-April 44.50. Behauptet Beisen per Ottober 20.75, per Fanuar-April 44.50. Behauptet Beisen per Ottober 20.75, per Manember 20.80. per November 21.10. per Roman-April 21.30. per Jamar-April 44.50. Behauptet. Weizen per Ottober 20.75, per November 20.80, per Nov.Febr. 21.10, per Jamar-April 21.30. Behauptet. Roggen per Ottober 14.25, per Kovbr. 14.—, per Nov.-Jebr. 13.75, per Jamar-April 13.75. Still. Talg 46.50. Wetter:

* Amfterdam, 23. Ott. Beizen für Nov. 200.—, für März 201.—, Roggen für Ott. 115.—, für März 118.—, Leinöl hier 191/s, für Nov.= Dez. 191/s, für Frühjahr 191/s, für Sommer 20—. Banca-Zinn hier 351/2,

* Peters burg, 23. Oft. Weizen hier 9.50, Roggen hier Aug. 5.50, Hafer hier 3.90. Leinfalat (9 Bud) hier 9.50. Hanf hier —.—. Talg 47.—. Heiter. Liverpool, 23. Dit. (Baumwolle.) Schluß. Lageseinfuhr 21000,

Umfat 10000 Ballen. Heft.

* London, 28. Ott. (Mictallbörfe.) Kupfer Chili-Bars cafh 48—, bitto 3 Monate 48½. Jinn Straits cafh 58¾, bitto 3 Monate 59½.

— Blei įpanisch 11⅓, bitto englisch 11¼. Zmf orbinary brands 16¾, bitto Special brands 16⅓.

bitto Special brands 16½.

* London, 23. Oft. Silber 30½.

* New York, 25. Oft. 5 Uhr Nachm. Atfchison Topeta u.
Santa Fé Sh. 13½, Canada Pacific Sh. 57½, Central Pacific Sh.
14—, Chicago Milw. u. St. Baul Sh. 72½, Denver u. Rio Grande Pref.
43½, Louisville u. Rahbuile Sh. 45½, New-York Lake Crie Sh. 14½,
New-York Central Sh. 93—, Northern Pacific pref. Sh. 21½, Silber
65¼. Tendenz: zwerft seft, Schluß stetig.

* New York, 23. Oft. Weizen: Oftbr. 73½, Nov. 79½, Dezbr.
80½, Jan. 81½, Febr. —, Mārz 83½, Mai 83½.
Wais: Ottober
30½, Nov. —, Dez. 32—, Jan. —, Mārz —, Mai 84½.
Beizen ansangs seft, dann Reattion. Schluß wieder seft.

* Chicago, 23. Oft. Beizen: Ott. 70½, Dezbr. 73½, Mai 77½.
Mais: Ott. 23½, Dezbr. 25—, Mai 28½.

Mais: Ott. 23%, Dezbr. 25-, Mai 281/2.

* Der Betrieb ber Strede Galtingen = Ranbern ift wegen

* Berlin, 23. Ott. Der "Reichsanzeiger" giebt den Stand des jungen Klees im Deutschen Reiche für Mitte Oftober auf 2,2 an, wobei 2 gut, 3 mittelgut bedeut t. Der Ernteertrag ist nach vorläusiger Schätzung ausgedrückt in 100 Kg. vom Seltar folgender: Winterweizen 18,0, Sommervoeizen 14,9, Winterspalt 13,2, Sommergerste 16,5. Der Roggen ift in ber Beftellung weiter vorgeschritten als ber Beigen; letterer ift vielfach noch gar nicht gefat.

Berbft Rachrichten.

SS Auggen, 22. Ott. Das Herbsten schreitet bei dem schlechten Wetter nur langsam vorwärtes. Ebenso langsam gehts mit dem Verkause. Vielleicht ist hieran auch das Wetter schuld, welches zum Reisen nichts weniger als einladend in. Hossentlich wirds bald besser, da hier noch viel Wein sein no der 1896er einen recht guten Tropsen abziebt.

Altschweier, 22. Ott. Die Wemlese hat gestern ihren Anfang genommen. Proben auf der Mostwage haben ergeben: 85–95 Grad nach Oechsle sür Rotes, 75–85 Grad sür Peises. Der Wein wird keiser als men answeg glaubte. Ter Unterschied kummt deber

wird besser, als man ansangs glaubte. Der Unterschied kommt daher, weil in einzelnen und zwar tieseren Lagen nicht alles ausgereift ift, boch wird ber Wein viel besser, als der 1894er. Weintaufer sind sehr er-

Drahtberichte.

w Berlin, 24. Oft. Bie bie "Nat. Big." erfährt, werden bei den bevorftehenden Gehalts. rhöhungen auch die Univer = Maran, 24. Oft., 590 cm, geft. 07 cm.

0.24, Schwarzbrot 0.22, 1 Kilo Rinbfleifch 1.22, Kalbfleifch 1.44, Hammel | fit atsprofessoren nicht leer ausgehen. Die betr. Borlage werbe bemnächft bem Landtage zugeben.

w Berlin, 24. Oft. Das "Berl. Tagebl." melbet: Dem Dziennit Bognansti" zufolge hat Oberprafident v. Willamowit als Auffichtsbehörde ber hiefigen Krankenanstalt ber barmberzigen Schweftern den Mifistenten der dirurgischen Abteilung Diefes Inffituts, Dr. Broechere, aufgefordert, aus dem polnisch en Turns verein Cotol auszutreten, weil diefer Berein antistaatliche Tenbengen perfolae.

w Schwerin, 24. Oft. Geftern Abend fand im Goldenen Saal bes Schloffes ein hoftonzert ftatt, an bem ber Raifer und famtliche bier anwesenden Fürstlichfeiten teilnahmen. Etwa 600 Berfonen maren zu bem Ronzert gelaben. Der Kaifer unterhielt fich lebhaft mit den anwesenden Fürftlichleiten. Nach Beendigung des Rongertes fprach er dem Softapellmeifter Bille in huldvollsier Beije jeine Anerkennung aus. Darauf fand ein Couper ftatt.

w Rom, 24. Oft. Siefige politische Kreise zeigen große Befriedigung über die Aufmerksamfeit des Raifers von Defterreich, ber brei große Kriegsschiffe nach Antivari fandte, um die "Savoga" beim Austaufen zu estotieren. Der italienische Botschafter in Wien erhielt den Auftrag, dem Raifer

ben Dank König humberts bafür auszusprechen. w Rom, 24. Oft. Unläglich ber Bermahlung des Bringen von Reapel ftiftete ber Konig 100 000 Lire gu Gunften der Armen und befahl dem Minifter des tgl. Saufes, während der Fefttage für die Bedürstigen in Rom und anderen Wegenden Italiens reichliche Wohlthaten zu fpenden. — Der König begab sich gestern nach der Consulta, um Fürst Nifita einen Besuch abzustatten. Als nach Beendigung des etwa halbstündis gen Besuches ber Fürst ben König bis jum Ausgang bes Balaftes begleitete, veranlaßte diefer Borgang die auf dem Plate vor dem Quirinal versammelte Menge zu lebhaften Ovationen, die in gleichem Mage bem Bringen von Reapel zu teil murben, als er fich jum Befuche feiner Braut nach ber Confulta begab. Auch die Prinzessin Helene war auf ihrer Fahrt nach dem Quirinal der Gegenftand lebhafter Guldigungen. Fürst Riftita, Bring Mirto und Bringeffin Anna befichtigten gu Bagen bie Stadt und wurden überall von der Bevolferung lebhaft begrußt. Um Abend fand ein Festdiner statt.

w London, 24. Oft. Der jest entlaffene dinefi sche Argt teilte auf eine Anfrage mit, daß er, als er in der Nähe ber chinefischen Gesandtschaft einherging, von mehreren Landsleuten freundlich angeredet wurde. Als er dann dem Eingang ber Gefandtichaft gegenüberftand, fei er gewaltsam bineingeftogen und bann eingeschloffen worben. Wahrend feiner Befangenschaft habe ihm einer ber Beamten ber Gesandtichaft ergählt, er würde gefnebelt mahrend ber Nacht an Bord eines nach China abgehenden Dampfers gebracht werden und falls diefer Plan nicht gelinge, in der Gefandtschaft als auf chinefiichem Boben getotet werben. Er gab mabrend feines Aufenthaltes in der Gesandtschaft zu, daß er mit Gun-Wen, der angeklagt war, das Haupt einer auf ben Sturz der Mandschus Dynastie gerichteten Berschwörung zu sein, identisch sei.

w Cofia, 24. Oft. Das Blatt "Mir" veröffentlicht in einer Sonderausgabe ben Bericht bes Ministeriums an ben Fürften. Die Zeit der Rammermahlen, heißt es darin, führte die Batrioten aller Parteien in dem haß gegen bas Syftem Stambulow gusammen. Nachdem dant der Beisheit des Fürften und ber Einigfeit ber Gobranje damit gebrochen und die Berhältniffe geregelt waren, fei die Miffion der Rammer erfüllt, da jest andere Fragen im Bordergrund ftehen. Möge der Fürst durch Reuwahlen bem Bolfe Gelegenheit geben, feinen Billen in Diefen Fragen zu äußern. Alsbann folgt der Ufas betr. die Auf löfung der Gobranje.

w BBaihington, 24. Oft. Der britische Botichafter unterbreitete bem Staatssefretar Olnen Borichlage, Die, wie hier ermartet wird, die Beilegung bes Beneguela-Streitfalles herbeiführen werden.

Herausgeber: Otto Reuß. Verantwortlicher Redatteue: W. Bogler. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer, fämtliche in Karlsruhe.

Friedr. Händler Nachf.

Inhaber: Wachmann & Sonneborn

3 Lammstrasse. Marlsruhe. Lammstrasse 3. Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass. Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzägen,
Paleiots und Beinkleidern.
4614.—4 Anfertigung wasserdichter ächter Lodenmäntel.

Meteorol. Centralitation Stuttgart. Betterborherjagung.

23. Ottober, nachmittags 4 Uhr.
Bwischen dem Hochdruck im Westen, der sich bedeutend verstärft hat und demjenigen im Südossen liegt ein Gebiet niederen Druckes, das von einzelnen Teilwirbeln durchzogen wird, während der Hauthlitwirbel in den änßersten Norden gedrängt worden ist. Bei dieser Wetterlage ist sur morgen unbeständiges, ziemlich woltiges, zu Niederschlägen geneigtes, fühles Wetter zu erwarten.

Bafferftandenachrichten. Rhein

Deutsche Keiche Kinl. M. 10170 10250	AdssAntisted, 138 15790 17932	8	8% 1896 unt. 5.1906 19/2 3th. den. C. 689-73 4 de. unfor. 1897 4 de. unfor. 1897 5 de. unfor. 1897 6 de unforment 6 de unformen	Unsbacher 7 — 2477. Ungsburger 7 — 10568. Fraunschweig Thir. 20 Freiburg (Kant.)Fr. 15 — 3512. Freiburg (Kant.)Fr. 16 — 3286. Freiburger Fr. 16 — 221. Freiburger Fr. 16 — 3526. Fr. 170 Freiburger F	163 48 80 65 25 55 20 97 80 76 80 36 163 86 165 86
Sinfland	icenbahnaftien. In 6 i. 6. 10129 10122	6 F- VIUG 1900) - 102cc 1	Amer. (Greenb.) p. 2 417 Frang. Bantnoten 80 75 Deil. fl. 100 Bantn 169 90		

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Special-Seidenwaaren-Haus

Hirt & Sick Wachfolger

Karlsruhe, Kaiserstrasse 201.

en gros — en détail

Nürnberg, Fleischbrücke.

Unfer Lager ift nunmehr auf's Reichhaltigfte mit allen Renheiten ber Gaifon in

Sammet und Seidenstoffen

Strassen., Visit.; Ball., Braut- und Gesellschafts-Toiletten ausgeflattet und empfehlen wir, auger

hocheleganten, schweren Lyoner-, Damas- und Brocat-Stoffen aparte Mufterungen und folibe Qualitäten einfacherer Geiben-Gewebe als

Satin, Armure, Surah, Taffet etc.

in größter Auswahl ber neueften Farbengufammenftellungen gu

außerordentlich billigen Preisen.

façonnirt Bengaline,

reigender und prattifcher Seidenftoff in allen Lichtfarben gu Ball: und Gefellschafte:Rleidern für junge Damen, Meter Mk. 1.25, 1.50, 1.75, 2.-, 2.50 etc. Erstere Prefe: vorteilhafter Gelegenheitstauf.

fogenannte Bacffifch-Seide, Meter Mk. 1.25, 1.50 etc.

Shanghai & Surah imprimé,

wunderhubiche Mufter auf hellem und dunklem Fond,

soweit Vorrat reicht,

Meter Mk. 1.-, 1.25 und 1.50.

Testballe Karlsruhe. Countag ben 25. Oftober, Radmittags 4 Mir:

Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Röniglicher Mufitbireftor: Adolf Boettge. Gintritt: { Abonnenten 20 Big.

Colosseum Karlsruhe.

Samstag den 24. Oktober Sonntag den 25. Oktober Zwei Vorstellungen.

In beiden Vorstellungen Aufreien sammtlicher zur Zeit engagirten Artisten

Gustav Oberst.

88 Kaiserstrasse, neben dem Museum, empfiehlt in gutem Fabrikat zu billigen Preisen:

Halbleinen, dopp. breit, fadapolam, ique und Molton, laumwollflanelle

Tischtücher, Servietten, Frottirtücher, Taschentücher, Brusteinsätze, Stickereien und

wollene Bettdecken, Piqué-u.Tricetdecken Federn und Flaum, Verbandstoffe etc. Oxford, Flanelle, Vorhangstoffe, Verbandstoffe etc.

Grosses Eages in ferliger Wäsche für Herren. Damen und Kinder, Anfertigung jeder Art Wäsche nach Maass, auch Annahme von Reparaturen, Lieferung von Betten und einzelner Bettstücke, Uebernahme ganzer Aussteuern in bester Ausführung. 4748.1

Möbelfabrik von H. F. Rothweiler, Mariereshe, Amalienstrasse 37,

aufiehlt ihr Lager, jowie complette Zimmereinrichtungen und Anfergung jeder Art Mobel in filgerechter Ansführung unter jehr billig gesellten Breifen. 4305.10,6 Besonders Lieferung ganger Aussteuern mit erheblichem Preissachlaß und franco Bahustation unter prompter Bedienung. Zeichnungen no lieberschläge ohne Berbindlichkeit.

Geschüfts-Guupfehlung. Unterzeichnete empfiehlt fic ben geehrten Berrichaften und dem verehrlichen Publifum unter Zusicherung billigfter und prompter Bedienung bei hochfeiner geschmadvoller Ausführung im

Putz- und Kleidermachen

beftens.

Bamene und Rinder Carderoben werben nach ben neueften Journalen angefertigt. Gaffges Rofium, fein ausgearbeitet, Raçon 8 M.

E. Koch, Marienstraße 8, 2. Stock.

Aeltestes und weitaus grösstes Pianofortelager am hiesigen Platze.

> Ludwig Schweisgut, Hoflieferant Ihrer Kais. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden,

Pianoforte-Magazin, Marisruhe, 31 Herrenstrasse 31,

empfiehlt sein auf's Reichste ausgestattetes Lager in 4679.10.2 Flügel, Pianinos, Harmoniums, Auswahl unter circa 100 Instrumenten.

Umtausch gespielter Klaviere. Alleiniger und direkter Vertreter für Karlsruhe und

Bechstein, Blütiner, Kud. Ibach Sohn, F. Maim & Sohn, Steingräber, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Thurmer. Uebel & Lechleiter u. A. Mehrjährige, thatsächlich auch reelle Garantie. Coulanteste Bedingungen. Billigste Preise. Pianinos guter Qualität schon von Mk. 450 .- an.

F. WOLFF & Sohn's neutral - gut - billig.

Palmitin-Seife wird zur Lieblingsseife von Jedermann nach einmaligem Gebrauche. 2978.—17 Für Familien und Kinder ist Für Familien und Kinder ist sie die beste existirende zu dem Preise von nur 25 Pf. das Stück. Riesenstücke à 40 Pf. Zu ha-ben in den bessern Parfumerie-, Friseur- und Drogengeschäften des in- und Auslandes

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.

Mm Titisce, m befannten Lufifurplag bes bad. Schwarzwaldes, in nämfter Rabe bes Bahnhofes und bes Geces, habe ein Gelände von 2 Morgen (= 72 Ur), zur Errichtung etnes Gasthauses, Fremdenpension, Bika, od. sonst. Etablissements geeignet, blüig und unter sehr günst. Beding, zu verkausen. Auskinst durch 4699,3.2 S. Vetter, Freiburg,

Pianinos, kreuzs, v. 380 Mk. an. Kostenireie 4 wöch. Probesend. Pabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16 4077.18.7

In Karlsruhe: Damen-Pension

4 Seminarstrasse 4.

Pensionsgesuch. Assistent

fuct b. gebitdeter Familie 2 mobl. Bimmer in voller Benfion. Anicht. erwünscht. Off. m. Breis an die Expedition b. Bl. unter Rr. 4736 2.2 Nächste Woche

Ziehung der Berliner Pferdeloofe. I. Haupitreffer: M. 30,000, II. "25,000, III. "15,000, IV. "12,000, V. "10,000,

1V. " 10,000, 5,5000 Ceminne mit 90% garantirt. Loofe à M. 1.—, 11 Stief M. 10.—, 28 Stück M. 25.— find noch zu haben 4763.1

Kleine Rirde: Derr Bereinsgeift-licher Benber. 5 Uhr Grabta-pelle: herr hofbiatonus Fifcher. 6 Uhr Gubftabt tirde: herr Stadt-vifar Lic. Rühner. — Chriften-lehren: 111/4 Uhr Stabtfirche: herr Stadtbifarrer Mühlhänger. 114, Ilhe Rleine Rirde: Ber Dberhofprediger D. Delbing. — Bodengotte Sbienft, Donnerstag ben 29. Oft., Abends 5 Uhr, in der Rleinen Rirde: herr Stadtufar Braun. — Ludwig Bilhelm-Krantenheim: 5 Ihr. Abends Gottesbienft: herr hilfspre eiger Dr. Sartmann. Montag ben 26. Oft., Abents 5 Uhr: Bibel ftunde : Berr Bralat Doll. - Dilliargemeinde: 111/2 Uhr Chriften ehre. Leopoldftrage 9: Militaroberpferrer Fingabo. — Diatoniffenhaustirche. Samstag ben 24. Ottober, Abends 71/2, Ilhr: Berr Bfarrer Walter. Sonntag ben 25. Oftober, Bormittags 10 Uhr. Berr Bfarrer Balter. Abende 1/2 Uhr: herr Stadtmiffionar Lie ber. — Ev. Rapelle bes Rabet-tenhaufes. 10 Uhr Gottesbienft: Berr Pfarrer Ramin. — Ev. Gottesbienft im Stadttheil Mühlburg: 91/2 Uhr Bormittage gottesbienft, 11/2 Uhr Chriftenlehre

gottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre; Herr Stadtpfarrer R. Delbing. Wochengottesdienst: Donnerstag den 29. Oft, Abends 7 Uhr: Herr Stadtpfarrer R. Delbing.
Ratholische Stadtgemeinde. Harbolische Sauptfürche (St. Stephan). 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divissionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Applan Pop. 11½ Uhr Kindergottesdienst: Herr geistl. Lehrer Jester. 2½ Uhr Kristenlehre für die Mädden. 3 Uhr Kosienfranzandacht. — Liebstrauenstirche Gerke. 6½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Her Kindergottesdienst: Derr Austirche Gir die Middenstir Serr geistl. Lehrer Jester. 2½ Uhr Kindergottesdienst: Derr Austirche Gir die Mädden. 3 Uhr Kosienfranzandenstir Derr Kuster Gerkenstir Derr Kuster Gir die Knaben. 2½ Uhr Kristenlehre sür die Knaben. 2½ Uhr Kosienfranzan. rat Brettle. 2 Uhr Christenlehre für tenbach. Ober sroth, bie Knaben. 2½ Uhr Rojentrauzandacht mit Segen. 4 Uhr Andacht des Eaperhandlung, Karlsruhe, Nebelstrasse 15.

Rattsruhe, den 24. Olt. Gottes-tienlen au f. 25. Ottober. — Evang. Segen. — Ludwig-Britenlen und gegen. — Ludwig-Britenleine Burt. 4 Uhr Rojentrauzandacht mit bienst am 25. Ottober. — Evang. Segen. — Ludwig-Britenleine Britage für die hie hier Beilage für die hier Gegen. — Ludwig-Britenleine Britage für die hier Gegen. — Ludwig-Britenleine Britagesen Britage

Stadt fir che: Militärgottesdienst: Herr Militäroberpfarrer Fingado. 9 Uhr Sübstadt firche: H.
Stanzistushaus, Grenzstraße 7. Somntags Amt und Predigt.
Betting Rleine Kirche: Herr Hofbiatonus
Fischer. 10 Uhr Schlößtirche:
Herr Stadtpfarrer Läng in. 10 Uhr
Stadtsfrüger. Her H. Millsung der heitigen Kommunion.
The bettirche: Her Haustirche:
Herr Stadtpfarrer Läng in. 10 Uhr
Stadtsfrüger. Prälat Schmidt

111/4 Uhr Pfründnerhaustirche:
Herr Stadtpfarrer Brückner. 4 Uhr
Kleine Kirche: Derr Vereinsgeist gemeinde. 81/2 Uhr Rleine Rirche: berr Stadtpfarrer Boden ftein.

4765.2.1

Großherzogl. Hoftheater gu RarlBruhe. Samstag den 24. Oftober 1896. Abtritung & (Rote Abonvementsfarten.) 11. Abonnements Borftellung.

Gin Volksfeind.

Schaufpiel in fünf Aufgilgen von henrit 3bien. Deutich von Wilhelm Lange. Berionen: Dofter Otto Stodmann,

Babearzt,
Babearzt,
Johanna, seine Frau, Fr. Kachele Bender.
Petr: seine Tochter,
Frl. Engelhirdt
Fredrik, seine Söhne Joseph. Meyer.
Malter,

Malter, Jeine Sohne & Krausemann.
Hand Stockmann, älterer
Bruber bes Doktors,
Bürgermeister,
Miels Borse, Gerbers
meister, Krau Stocks
meister, Hand Schelber,
Bulliad, Redakt. do Bolfse, H. Andresen
Billing, Mitarbeit. boten (H. Brehm.
Schiffskapitän Holster,
Buchdruckereibes, Thom
fen.
6. Remps.

S. Rempf.
S. Benedict.
S. Rreymann.
S. Geifendörfer
S. Guntler.
S. Hiller.
S. M. Baher.
S. Miller.
S. Miller.

Böjdinger. Sandwerfer. Ein Betrunkener, Anfang: 1/27 Uhr.

Alpenverein. Countag ben 25. Oftober, fruh 7 Uhr, Rittagessen 8 Uhr in der Blume. 4764

Drud und Berlag von Otto Reug, Dirichftrage Rr. 9 in Rarlerube.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg